

Clement Utz: Aufbereitung des Wortschatzes

1. Die deutschen Bedeutungen

- Probleme:
 - Anpassung an den heute üblichen Sprachgebrauch
 - Bedeutung wird oft erst aus dem Kontext klar (z.B. bei *agere*).
 - Unterschiedlicher soziokultureller Hintergrund (z.B. bei *familia*)
- Ziel: Schüler sollen mit begrenzter Zahl von Bedeutungen möglichst effektive Übersetzungshilfe erhalten.

2. Prinzipien der Anordnung und Darbietung

- **In Lehrbüchern:** Anordnung der Vokabeln nach Reihenfolge ihres Auftretens in den Lektionstexten
 - **In Wortkunden:** Meist nach folgenden Leitprinzipien:
 - a) Anordnung nach etymologischen Gesichtspunkten**, d.h. Gliederung nach Wortfamilien
Vorteil: Darbietung der Vokabeln in nachvollziehbaren Zusammenhängen
Nachteil: Zusammenhang oft schwierig zu erkennen, häufiges Fehlen von „Leitwörtern“ bzw. Einfügen vieler Wörter in Wortfamilien nicht möglich
 - b) Alphabetische Auflistung der Vokabeln**
Vorteil: Vermeidung von Verwechslung durch Zusammenstellung ähnlich aussehender und klingender Wörter
Nachteil: zusammenhanglose Vokabelfolge
 - c) Zusammenstellung nach semantischen Kriterien**, d.h. nach Sachgebieten oder Sachgruppen (Heute überwiegend in Wortkunden verwendet)
Vorteil: Begünstigung von Assoziationen durch inhaltliche Nähe und Verwandtschaft der Wörter
Nachteil: sinnvolle Anwendung durch engen Lektürekanon und reduzierten Wortschatzumfang behindert, polyseme Vokabeln mehrfach aufgeführt
 - Aus lernpsychologischer Sicht:
 - Assoziativ verbundene Felder werden im Gedächtnis viel leichter gespeichert und sind damit leichter abrufbar
 - Einsichtig und in klar gegliederten, überschaubaren Strukturen Gelerntes führt zu größerem Lernerfolg
- **Forderung nach feldbezogener Wortschatzarbeit:**
- 1) **Sachfelder:** Z.B. Vokabeln aus dem Gebiet Handel oder Militär
 - 2) **Lexemfelder:** Wörter mit gleichem Wortstamm, z.B. *cup-ere, cup-idus, cup-iditas,...*
 - 3) **Morphemfelder:** Wörter mit gleichen Prä- oder Suffixen, z.B. *ora-tor, scrip-tor, geni-tor,...*
 - 4) **Kollokationsfelder:** einzelne Grundwörter werden in verschiedene Wortverbindungen gestellt, z.B. die verschiedenen Konstruktionen von *consulere*
 - 5) **Syntaktische Felder:** Z.B. Verben, die Ablativ bei sich haben wie *carere, uti, potiri*, oder Adjektive, nach denen ein Genetiv steht, wie *cupidus, peritus, plenus*

Literatur: Clement Utz, Mutter Latein und unsere Schüler – Überlegungen zu Umfang und Aufbau des Wortschatzes, in: Peter Neukam (Hg.), Antike Literatur – Mensch, Sprache, Welt, München 2000 (Dialog Schule – Wissenschaft 34) S. 162-170